

der funke



Zeitung der DKP Bad Kreuznach

Extrablatt 08. März 2022

8. März 2022: Internationaler Frauentag

Geschlechtergerechtigkeit und Frieden!

Der Internationale Frauentag findet in schwieriger Zeit statt. Die alltäglichen Lasten der Pandemie tragen vor allem die Frauen mit Kindern. Sie sind zuerst gefordert, wenn z.B. Kindereinrichtungen und Schulen schließen und „Homeschooling“ angesagt ist. Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, in denen weit überwiegend Frauen arbeiten, sind besonderen Belastungen ausgesetzt. In den aktuellen Tarifverhandlungen mit ver.di lehnen die kommunalen Unternehmer-verbände Verbesserungen der Arbeitsbedingungen ab. Die Frauen sind es auch, die oft zuerst spüren, dass nicht nur Benzin und Diesel ständig teurer werden, sondern auch Lebensmittel und fast alle Artikel des täglichen Bedarfs.



Frauenarbeit systemrelevant, aber ...

70 % der Beschäftigten im Lebensmitteleinzelhandel und in den Krankenhäusern sind weiblich, über 90% in Kitas und Vorschulen. Zudem leisten sie den Großteil der Sorge- und Pflegearbeit in den Familien.



... chronisch unterbewertet!

Wenn es darum geht, ihre systemrelevante Arbeit auch angemessen zu entlohnen, dann mauern jene, denen es noch nie an Geld für Kriegsvorbereitungen mangelte. Dann soll wieder mal das Klatschen vom Balkon reichen. Laut ver.di RLP/Saar bekommt frau im „Frauenberuf“ Sozialarbeiterin im Schnitt 280 Euro weniger als überwiegend männliche Ingenieure, obwohl beide ein Studium absolvieren mussten. Sicher nicht der einzige Grund dafür, dass alleine in den Kitas bundesweit 170.000 Fachkräfte fehlen. Dass somit die Kinder mit die Leidtragenden sind, liegt auf der Hand.

Einkommenslücke zwischen Frauen ...

Noch immer bekommen Frauen für gleichwertige Arbeit über 20 % weniger als die Männer. Der „Equal Pay Day“, 2022 am 7. März, markiert den Zeitpunkt, bis zu dem Frauen rechnerisch umsonst arbeiteten, während Männer ab 1. Januar bezahlt wurden. Kommt hinzu, dass die Teilzeitquote aller in Deutschland bei 27,9 % liegt, die der Männer bei nur 10,5 %, die der Frauen aber bei 47,5 %. Mit ein Grund, weshalb die durchschnittliche Rente für Frauen im Westen nur 741 Euro beträgt, die der Männer aber 1.065. Dass im Osten die Differenz viel geringer ist, 1.179 zu 1.249 Euro, liegt auch mit daran, dass in der DDR die berufliche Gleichstellung der Frauen viel mehr Wert gelegt wurde und es keine „Leerzeiten“ durch Arbeitslosigkeit usw. gab.

... und Männern schließen!

Fasia Jansen, eine leider verstorbene Stimme der Frauenbewegung, sang: „Nein, nein, das ist nicht wahr, nicht recht, wir Frauen sind kein schwach Geschlecht!“ Deshalb überlassen es immer mehr Frauen nicht mehr anderen, für ihre Rechte zu kämpfen oder nicht. Ob als Aktivistinnen z.B. beim Bündnis „PflegeAufStand“ oder als Gewerkschafterinnen, die ab 8. März erste Warnstreiks in der o.g. Tarifrunde organisieren. Niemand im Sozial- und Erziehungswesen streikt aus Jux und Dollerei, auch weil die weniger Begüterten, Alte und Kinder von den Folgen betroffen sein können. Aber Tarifverhandlungen ohne Streiks, wenn nichts mehr geht, wären kollektive Bettelei.

Die Kolleginnen haben unsere Solidarität verdient, die aller anderen Arbeitenden, auch weil unsere Interessen die selben sind, wie auch unsere Gegner. Es gibt über das Ökonomische hinaus viele große Probleme, so die Gewalt gegen Frauen, ihre Unter-Repräsentanz in Parlamenten, die Renaissance alter Rollenverteilungen während der Pandemie. Zentral für die Durchsetzung einer allumfassenden Gleichstellung der arbeitenden Frauen ist und bleibt die Gleichstellung in Arbeit und Beruf.

Deshalb:

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit!

Aufwertung sog. Frauenberufe im Sozial-, Pflege- und Erziehungswesen!

Eine neue Normalarbeitszeit für Frauen und Männer von 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich!

Aufruf: Stoppt den Krieg in der Ukraine!

„Wir lehnen die russische Invasion ab und fordern den sofortigen Abzug aller russischen Truppen. Wir wenden uns gegen die NATO-Erweiterung und das aggressive Vorgehen westlicher Staaten, die zur Krise beigetragen haben. Wir lehnen Sanktionen ab, die der russischen und unserer Bevölkerung, insbesondere der ärmeren schaden.

Wir rufen dazu auf, alle Schutzsuchende aufzunehmen, die vor Krieg fliehen oder diesen Krieg nicht führen wollen. In Russland und vielen anderen Ländern hat es bereits viele Antikriegsdemos gegeben. Was wir jetzt brauchen, ist eine massive, einheitliche Reaktion von friedliebenden Menschen auf der ganzen Welt, um Nein zum Krieg in der Ukraine zu sagen; Ja zu Verhandlungen und Frieden.



Jetzt soll eine weitere Militarisierung der Gesellschaft durch massive Aufrüstung stattfinden. Neben dem NATO-Ziel die Rüstungskosten auf 2% des BIP hochzuschrauben soll ein 100 Milliarden Euro Rüstungsfond geschaffen werden. Das müssen wir verhindern.“ Volltext: <https://www.frieden-und-zukunft.de> Aufruf der Friedens- und Zukunftswerkstatt Ffm

„Femizid“: Tödliche Gewalt gegen Frauen

Weltweit werden Frauen Opfer von Gewalt. Nicht wenige werden in der Partnerschaft, im Namen der „Ehre der Familie“, in kriegerischen Auseinandersetzungen, im Krieg ermordet. Sie werden umgebracht, weil sie Frauen sind. Aus Wut, Hass, aus Verachtung, aus „Lust“ am Töten von Frauen. Man nennt das „Femizid“. Doch so etwas gibt es nicht nur in „fernen“ Ländern. Allein im Jahr 2020 wurden im ach so zivilisierten Deutschland 139 Frauen von ihren Männern, Freunden oder Exfreunden getötet. Eine hohe Zahl. Ein Armutszeichen für ein Land, das oft andere in Fragen der Menschenrechte belehrt. Bislang werden „Femizide“ hierzulande öffentlich kaum zur Kenntnis genommen, international und auch durch die UNO aber durchaus. Einen eigenen Straftatbestand gibt es hierzulande dafür nicht.

Eine Studie soll nun Hintergründe aufklären.....

(kurzer Auszug, Nina Hager in der UZ vom 4. März 2022, der ganze Text steht unter [ogy.de/1fgg](https://www.ogy.de/1fgg))

der funke extra, 08. März 2022 Zeitung der Bad Kreuznacher DKP Kontakt und v.i.S.d.P.: V. Metzroth, Postfach 525, 55529 Bad Kreuznach, eMail dkp-kh@gmx.de Versand als eMail und Verteilung als Flugblatt in wechselnder Auflage. Die lokale DKP-Gruppe trifft sich am 21.03, 06.04. und 25.04.2022 um 19 Uhr im Wassersümpchen 23, KH